

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eilenden Franzosen sein. Jetzt wurde dem Ersten Generalquartiermeister mit einleuchtenden Gründen dargelegt, daß eine bloße Drohung nicht genüge, um die Franzosen von unmittelbarer Unterstützung der Engländer nördlich der Somme abzuhalten. Die vorgeschlagene offensive Lösung schien vom Standpunkt der Gesamtoperation unbedenklich, ja sogar empfehlenswert, solange sie sich in den Grenzen der Aufgabe des Flankenschutzes hielt. Ob das aber möglich sein würde, war fraglich. Es hing sehr wesentlich von der Stärke und dem Verhalten des Gegners ab. Die Möglichkeit war jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß sich aus dem offensiv geübten Flankenschutz im Raume zwischen Somme und Oise Kämpfe entwickelten, die mit dem bisherigen Ziele, die Engländer zu schlagen, in Widerstreit geraten konnten, indem sie die gleichzeitige Entscheidung auch gegen beträchtliche Teile des französischen Heeres herbeizuführen suchten. Darauf hatte die Heeresgruppe bei ihrer Stellungnahme zum Vorschlage der 18. Armee unzweideutig hingewiesen und die Notwendigkeit betont, einen solchen Begegnungskampf mit starken Kräften zu führen, das hieß offenbar: mit stärkeren, als bisher vorgesehen war.

General Ludendorff hat die weitreichenden Möglichkeiten, die sich aus dem Vorschlage der 18. Armee ergeben konnten, ernsthaft erwogen. Die zu seiner Ausführung notwendige Zuführung von Verstärkungen aus dem Bereich der Heeresgruppen Deutscher Kronprinz, Gallwitz und Herzog Albrecht hatte er schon Anfang des Monats ins Auge gefaßt¹⁾. Noch vor Beginn der Offensive unterrichtete er beide Heeresgruppen über seine Gedanken²⁾: Unter der Voraussetzung, daß ein großer Erfolg erreicht werde, sollte die Offensive mit der 17. Armee auf St. Pol, mit der 2. auf Doullens—Amiens, mit der 18. auf Bray—Noyon fortgesetzt werden. In der weiteren Annahme, daß letztere Armee spätestens dort starken französischen

¹⁾ S. 83f.

²⁾ Aufzeichnung des Gen. von Ruhl vom 20. März abends in seinem laufend geführten Fernsprechbuch: „Ludendorff: Zusammenwirken der Armeen, wenn großer Erfolg erreicht wird, ist folgendermaßen gedacht: 18. Armee auf Bray—Noyon, 2. Armee auf Doullens—Amiens, 17. Armee Richtung St. Pol“. — Ergänzend hierzu heißt es in einem vermutlich später gemachten Aktenvermerk der Hgr. Kronprinz Rupprecht: „Ludendorff Ruhl: Absichten 2. Armee allgemeine Richtung Doullens—Amiens, dann bereit nach Süden, in den Kampf der 18. Armee, einzugreifen. Annahme, daß 18. Armee in Linie Bray—Noyon spätestens starken französischen Widerstand finden wird. 2. Armee soll dann von Norden her einschwenken. 17. Armee Schwerpunkt in Richtung St. Pol“.

Gen. Graf Schulenburg hat nach dem Kriege aufgezeichnet: „In Ferngesprächen mit den beiden Heeresgruppenchefs erklärt Ludendorff, sich die Möglichkeit offenhalten zu wollen, im Vorgehen den Schwerpunkt der 17. Armee auf St. Pol, den der 2. Armee in Richtung Doullens—Amiens zu verlegen, falls die 18. Armee spätestens in der Linie Bray—Noyon starken französischen Widerstand finden würde“.